

**Arenenberg**

**Thurgau** 

# Arenenberger Gartenwelt

Führer zu den Historischen Gärten des Napoleonmuseums  
und den Schulgärten des Bildungs- und Beratungszentrums





- 05 Vom Narrenberg zum Ausflugsziel
- 07 Die Arenenberger Gartenwelt
- 08 Pleasure Ground mit kleiner Fontäne/1
- 09 Aussichtsterrasse/2
- 10 Italienische Terrasse/3 Tunnelgrotte/4
- 11 Himmelsleiter/5 Grotte/6
- 12 Eremitage/7
- 13 Landschaftspark mit grosser Fontäne/8
- 14 Eiskeller/9
- 15 Pavillon der Königin Hortense/10
- 16 Plan mit Legende
- 19 Poetenweg/11 Historischer Weinkeller/12
- 20 Patriziergarten/13 Gärtnerei/14
- 21 Schulgarten/15
- 22 Reben/16 Schafstall/17
- 23 Bienenhaus/18 Sortengarten/19
- 24 Baumgarten/20
- 25 Spannungsfeld – ein wachsendes Kunstwerk/21
- 26 Drei Fragen an Daniel Brogle
- 27 Bauernhof/22 Eierverkauf/23 Hühnerhof/24
- 28 Hotel/Bistro Louis Napoléon
- 29 Museumsshop/Information
- 30 Napoleonmuseum im Schloss Arenenberg
- 31 Bildungs- und Beratungszentrum



### Vom Narrenberg zum Ausflugsziel

Im Mittelalter war der Arenenberg unter dem Namen «Narrenberg» bekannt. Thurgauer und Konstanzer Patrizier bauten das Anwesen zum repräsentativen Landgut aus und legten einen Lustgarten an, der in der Renaissance erweitert wurde. Das heutige Schloss wurde Anfang des 16. Jahrhunderts gebaut. 1816 wählte die Stieftochter Napoleons I., Hortense de Beauharnais, den Arenenberg als Exilsitz, baute das Haus um und stattete die prachtvollen Salons

stilsicher aus. Sie brachte ihren Sohn Louis Napoléon mit, der spätere letzte Kaiser der Franzosen verbrachte hier seine Kindheit und Jugend. Seine Frau, Kaiserin Eugénie, nutzte den Arenenberg später als Sommerresidenz. 1906 schenkte sie das Anwesen dem Kanton Thurgau, der ihrem Wunsch entsprechend darin das Napoleonmuseum und eine Schule einrichtete. Sie besteht heute als Landwirtschaftsschule im Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg weiter.



## Die Arenenberger Gartenwelt

2016 kreierten das Napoleonmuseum und das Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) die Arenenberger Gartenwelt.

Sie fasst die Historischen Gärten mit Landschaftspark und mittelalterlichem Patriziergarten und die Schulgärten des BBZ zu einem gemeinsamen Erlebnis zusammen.

### Zur Geschichte der Historischen Gärten

Als Hortense de Beauharnais, ehemalige «First Lady» Frankreichs, im Jahr 1816 erstmals auf den Arenenberg kam, verliebte sie sich blindlings in die Anlage mit ihren romantischen Aussichten auf den Untersee. Sie entschied, die Gutsanlage mit Schloss, Gärten und Landwirtschaft zu erwerben. Dabei ahnte sie sicher nicht, dass der weitläufige Park seine Wurzeln im auch für sie schon fernen Mittelalter hatte. Leider wissen wir noch zu wenig über die Ideen und Verbindungen der Besitzer dieser Zeit. Aber die vorhandenen Spuren weisen eindeutig nach Italien und ins Frankreich der Renaissance. Hortense jedenfalls legte den Grundstein zu einem herrlichen Landschaftspark mit zahlreichen Einbauten wie Grotten, einer Eremitage,

einem Eiskeller und einer Fontäne. In der Folge übernahm ihr Sohn Louis Napoléon die Planung, auch der mit ihm befreundete Fürst Pückler war daran beteiligt. Der später verschüttete Landschaftspark wurde im Zuge aufwändiger archäologischer Untersuchungen und anhand der alten Pläne erst in den 2000er Jahren wiederentdeckt. Dank der Stiftung Napoleon III. und mit Unterstützung von Sponsoren konnte er 2007/08 rekonstruiert werden.

### Die Schulgärten des Bildungs- und Beratungszentrums

Auf dem Arenenberg werden seit mehr als 100 Jahren Landwirte ausgebildet. Betreiber der Schule ist das kantonale Bildungs- und Beratungszentrum. Deren Ausbilder geben ihr Wissen von Ackerbau über Obstpflege, Weinbau bis hin zum Kultivieren von Gemüse an Nachwuchslandwirte und Kursteilnehmer weiter. Die Lehrgärten der Schule stehen heute auch Besuchern offen, die sich anhand der Stauden- und Sommerblumenbeete für die Gestaltung ihres eigenen Gartens inspirieren lassen können und Wissenswertes über Fruchtwechsel, Bienenzucht und Hühnerhaltung erfahren.

Die Arenenberger Gartenwelt fügt die unterschiedlichen Bereiche zu einer Einheit zusammen und lädt Besucher zu einer grünen Zeitreise durch die verschiedenen Epochen des Garten- und Landschaftsbaus ein.

## 1/ Pleasure Ground mit kleiner Fontäne

Richtung Osten erstreckt sich der Vorplatz des Schlosses, dessen dominierende Platanen beide auf die Zeit um 1830 zurückgehen.

Auf dem zwischen ihnen liegenden Rasenstück befindet sich ein Beet, das unter dem Namen «Arenenberger Blumenschiff» Berühmtheit erlangt hatte und wahrscheinlich auf eine Idee Fürst Pücklers zurückgeht. Der Platz südlich des Schlosses wurde mehrfach verändert. Zur Zeit von Hortense dicht mit Pflanzen bewachsen, legte Prinz Louis Napoléon um 1835 hier einen Übungsplatz für seine Pferde an, der später nach französischem Vorbild umgestaltet wurde.

Brunnen und Balustrade sind eine Zutat aus der Mitte der 1950er Jahre, der gleichen Phase sind auch die beiden Skulpturen aus Buntsandstein zuzuordnen. Pan und einen Faun darstellend wurden sie aus den kantonalen Sammlungen auf den Arenenberg gebracht. Wahrscheinlich gehörten sie ursprünglich in den Garten von Schloss Pflanzberg in Tägerwilten, einem nicht mehr existierenden Sommersitz des Konstanzener Fürstbischofs.



## 2/ Aussichtsterrasse

Königin Hortense und der kaiserliche Hofstaat pflegten auf dieser Terrasse im Sommer kleine Soiréen zu veranstalten. Besonders der Blick über den See beeindruckte die Besucher.

Noch heute erkennt man deutlich den mediterranen Einschlag der Landschaft. Das buchtenreiche Ufer bei Mannenbach und Berlingen wurde mit der Küste bei Neapel verglichen, die Halbinsel Höri im Hintergrund mit der Halbinsel von Sorrent. Der Vesuv schliesslich fand sein Pendant in den Vulkanbergen des nahen Hegau. Bewusst in der weiteren Umgebung gepflanzte Scheinzypressen und Säulenspappeln unterstützen den Eindruck einer südlichen Landschaft. Die ehrwürdige Rosskastanie, deren Äste weit über die Terrasse hinausragen, ist bereits von Königin Hortense gepflanzt worden. Den an dieser Stelle befindlichen Westturm der alten Schlossanlage hatte sie zuvor abbrechen lassen. Die Kastanie ist auf vielen historischen Darstellungen des Arenenbergs zu sehen. Die Rebberge unterhalb der Terrasse gehören zu den Schulgärten des BBZ. Erst in den 1960er Jahren haben sie ihre heutige Geländeform erhalten.





### 3/ Italienische Terrasse mit Kapelle

Von der Terrasse mit ihrer originalen Ziegelbalustrade bietet sich ein ganz besonderer Blick auf die gegenüberliegende UNESCO Welterbe-Insel Reichenau mit ihren drei romanischen Kirchen.

Auf der Terrasse stand eine Salutkanone und jedes Mal, wenn ein Raddampfer auf dem Weg von Konstanz nach Schaffhausen oder umgekehrt vorbei kam, liess der Kapitän einen Salutschuss abfeuern, der vom Arenenberg aus erwidert wurde. Ein tolles Spektakel für die Schiffspassagiere! 1831/32 liess Königin Hortense anstelle des ursprünglichen Nordturms der Renaissance-Anlage eine kleine Kapelle errichten.

### 4/ Tunnelgrotte

Von ihrem Eingang führt ein ca. 20 Meter langer, schmaler, in den Sandstein gehauener Tunnel ins Innere des Berges.

Teilweise schon im 16. Jahrhundert geschaffen, war die Tunnelgrotte ursprünglich mit Tuff- und Tropfsteinen ausgemauert. An ihrem Ende weitet sie sich zu einem kleinen Raum mit einem Bassin. Hier besass sie einen noch nicht erforschten Wassermechanismus. Ab 1860 fand sie als versteckte Latrine Verwendung. Vor die Grotte wurde damals ein Lebensbaum (Thuja) gepflanzt, um mit seinem starken Duft etwaige Gerüche zu überdecken.

### 5/ Himmelsleiter

Die steilen Stiegen, die von der nördlichen Kapellenflanke aus in den unteren Park führen, haben ihr Vorbild in französischen Gartenanlagen des 16. Jahrhunderts.

Himmelsleiter genannt, galten sie als symbolhafte Verbindung zwischen dem «Jammertal auf Erden» und dem «Himmelreich». Die heutige Treppe stellt eine Neuinterpretation des 21. Jahrhunderts dar und folgt nur im unteren Drittel dem ursprünglichen Wegverlauf.

### 6/ Grotte mit Wassertreppen

Schon in der Zeit der Renaissance gehörte die beeindruckende Grottenanlage am Molassefels-Steilhang zur Ausstattung des Arenenberger Gartens.

Das 2007/08 restaurierte Ensemble zeigt den originalen Zustand um 1835 und stellt eine verkleinerte Kopie der «Grotte der Thetis» im Schlosspark von Versailles dar. Vielleicht bezog sich Prinz Louis Napoléon darauf, als er seine Mutter und deren Gesellschaftsdamen als «Thetis und ihre Nymphen» bezeichnete. Eingelassen in die Grotte sind zwei kleine Bassins, die über eine separate Leitung aus der Zisterne unter dem Bistrogarten gespeist werden.

## 7/

### Eremitage

Die Eremitage wurde ursprünglich als kleines Gartenhaus aus Holz mit einer in den rückwärtigen Fels gearbeiteten Tuffstein-Nische errichtet.

Im Zuge der Parkrekonstruktion in den Jahren 2007/08 wurde sie aus Thurgauer Eiche neu gebaut und mit Schindeln aus Zedernholz versehen. Ihr Äusseres lehnt sich stark an den Ursprungsbau an, der aus historischen Abbildungen überliefert ist. Sakralen Zwecken diente der Bau wahrscheinlich nie, eher ist an die Verwendung als eine Art Gartenhaus zu denken, das mit sogenannten «Grotten- und Schlammöbeln» ausgestattet war. Philosophisch steht der Eremit für das einfache Leben, abgeschieden von der Welt. Eine lokale Überlieferung besagt, Königin Hortense habe sich hier immer bei einem weisen Mann Rat geholt.



## 8/

### Unterer Landschaftspark mit grosser Fontäne

Auf der Grundlage alter Pläne, Fotos und der Grabungsergebnisse konnte die Modellierung des Parkgeländes unterhalb des Schlosses in den Jahren 2007 und 2008 wieder freigelegt und das Wegenetz rekonstruiert werden.

Entstanden ist eine Parklandschaft, die den Besucher mit ihren historischen Installationen, intelligent geführten Wegen und erstaunlichen Durchblicken überrascht. Über die Wände der Grotte und über die Kaskadenwand, ein Felsgebilde mit Stalaktiten und Stalagmiten aus Tuff, plätschert nun wieder das Wasser. In der Mitte der mit acht Metern Durchmesser beeindruckend grossen Brunnenschale schießt eine Fontäne bis zu zwölf Meter hoch. Sie wird von der Zisterne beim Bistro gespeist und erreicht alleine durch den Hangdruck des nach unten geleiteten Wassers diese Höhe. Ehemals in den See abgeleitet, wird das Wasser heute wieder gesammelt und in den Kreislauf zurück nach oben gepumpt. Die Brunnenschale, die Wege, das Fundament der Eremitage sowie die Grotten waren über hundert Jahre lang unter einer mehrere Meter hohen Erdschicht verschüttet und überwuchert.



## 9/ Eiskeller

Neben den Wasserspielen bilden die zahlreichen Grotten ein wichtiges Element der Arenenberger Parkanlage.

Hierzu zählten früher immer auch die sogenannten Eiskeller, klassische Zweckbauten vergangener Zeiten. Wenn der See im Winter zugefroren war, brach man hier Eis aus und füllte es in den bestens isolierten, mit Ziegelsteinen in Ei-Form ummauerten Raum. Er diente in der Folge als «Gefrierschrank» für Champagner und Sorbet, die den Besuchern gereicht wurden. Der äussere Eingang von heute ist eine Neuinterpretation, da bei der Parkerneuerung in den 2000er Jahren nur noch wenige Reste der ursprünglichen Situation vorhanden waren. Archäologische Forschungen haben gezeigt, dass der Eingang zum Eiskeller komplett mit Tuff- und Tropfsteinen ausgekleidet war und so mit den klassischen Gestaltungselementen von Grotteneinbauten spielte. Weitere Eiskeller sind heute verschüttet und liegen unterhalb der Arenenbergerstrasse westlich des Schlosses.



## 10/ Pavillon der Königin Hortense

Der Zelt pavillon war einer der Lieblingsplätze von Königin Hortense, diente aber auch als Veranstaltungsort für Einladungen und kleinere Gartenfeste.

Von hier eröffnet sich dem Besucher ein erster Eindruck von der scheinbar grenzenlosen Ausdehnung des Arenenberger Parks. Der Blick schweift über das nahe Dörfchen Ermatingen auf den Untersee und den sogenannten Seerhein, der sich bis zum turmreichen Konstanz hinauf schlängelt. Im Zentrum steht das Münster der ehemaligen Bischofsstadt, bei guter Sicht entdeckt man dahinter ein Stück des Obersees. Obwohl der Arenenberger Park in Wirklichkeit nur etwas mehr als elf Hektar gross ist und ca. 200 Meter weiter, hinter dem nächsten Waldstück endet, spielten seine Besitzer hier mit der Umgebung. Ohne ausdrücklich darauf hinzuweisen, dehnten sie die Liegenschaft durch geschickte Inszenierung der Sichtachsen bis nach Konstanz aus. Der heutige Pavillon ist ein Nachbau aus den 1960er Jahren.





Fussweg  
Arenenberg-Mannenbach  
30 Minuten

Fussweg  
Arenenberg-Ermatingen  
35 Minuten

- a** Schloss mit Napoleonmuseum
- b** Schlosskapelle
- c** Info/Tickets/Shop/Cinéma
- d** Bistro
- e** Kaiserbad
- f** Forschungsbibliothek Napoleonmuseum
- g** Hotel und Tagungszentrum
- h** Schule/Mehrzweckhalle
- i** Kompetenzzentrum (Agrar-Beratungsstelle Thurgau)
- j** Werkstätten/Labor
- k** Hauswirtschaftsgebäude
- l** Kapellenkeller
- m** Weinkellerei

**Öffnungszeiten**  
**Schloss Arenenberg mit Napoleonmuseum**  
 Mo–So, 10–17 Uhr  
 Kassenschluss: 16.30 Uhr  
 In der Wintersaison ist montags geschlossen.

**Bistro Louis Napoléon**  
 Mo–So, 10–18 Uhr  
 Wintersaison: Di–So, 10–17 Uhr

**Infotelefon**  
 Museumshop: +41 (0)58 345 74 10  
 Restaurant/Hotelreception: +41 (0)71 663 33 33

- Historische Gärten**
- 1** Pleasure Ground mit kleiner Fontäne
  - 2** Aussichtsterrasse
  - 3** Italienische Terrasse
  - 4** Tunnelgrotte\*
  - 5** Himmelsleiter
  - 6** Grotte
  - 7** Eremitage
  - 8** Landschaftspark mit grosser Fontäne
  - 9** Eiskeller\*
  - 10** Pavillon
  - 11** Poetenweg
  - 12** Historischer Weinkeller\*
  - 13** Patriziergarten

Auf dem Arenenberg gibt es  
 übrigens freies Wifi (gast.tg.ch).  
 Vielleicht wollen Sie uns ja  
 direkt auf Instagram oder  
 Facebook besuchen?



#napoleonmuseumarenenberg

- Schulgärten**
- 14** Gärtnerei
  - 15** Schulgarten
  - 16** Reben
  - 17** Schafstall
  - 18** Bienenhaus
  - 19** Sortengarten
  - 20** Baumgarten
  - 21** «Spannungsfeld»  
- ein wachsendes Kunstwerk
  - 22** Bauernhof
  - 23** Eierverkauf
  - 24** Hühnerhof

\*Besichtigung nur im Rahmen einer Führung

- Toilette
- View Points
- Picknickplatz
- Bus/Postauto
- Rundweg

11/

## Poetenweg

Im gesamten historischen Parkgelände finden sich an den Bänken Gedichte und Texte von berühmten Arenenberg-Besuchern.

Sie preisen die Schönheit der Anlage und die Anmut ihrer Besitzerin. Heutige Besucher sind eingeladen, sich niederzulassen und in den Texten zu schmökern. Vielleicht inspirieren sie ja zu eigenen dichterischen Versuchen?

12/

## Historischer Weinkeller

Das historische Gewölbe des Weinkellers stammt grösstenteils aus dem Mittelalter und gehörte zu einem Gebäude, das Königin Hortense abreißen liess. Den Keller aber erhielt sie und nutzte ihn als Weinelager, in dem Flaschen und Fässer gleichermaßen aufbewahrt wurden. Obwohl der Arenenberg selbst über eine mehr als 600-jährige Weinbautradition verfügt, befanden sich auch viele importierte Tropfen darunter.



13/

## Patriziergarten

Bei Forschungen über die mittelalterliche Geschichte des «Narrenbergs» stiess man auf den damaligen Garten des traditionsreichen Landsitzes.

Als «Patriziergarten» wurde er 2014 als Beitrag des Arenenbergs zum Konziljubiläum neu erbaut und im Juni eröffnet. Der Garten hat den Zuschnitt eines klassischen mittelalterlichen Lustgartens, wie ihn etwa Albertus Magnus beschreibt. Seine Fläche liegt bei rund 300 Quadratmetern, seine Wege führen vorbei an Rasenbänken, einem Brunnen und ungezählten Duft- bzw. Nutzpflanzen. Wer den Garten betritt, erlebt, wie eine solche Anlage im Mittelalter vor den Toren der Stadt ausgesehen haben könnte. Ein solcher detailgetreuer Nachbau ist einzigartig in der Schweiz, in Österreich und im süddeutschen Raum.



14/

## Gärtnerei

Die Gärtnerei umfasst vier Gewächshäuser sowie Arbeitsräume, Materiallager und mit dem Schulgarten eine Freifläche mit einer reichhaltigen Sammlung an Kulturpflanzen aus ländlich-bäuerlichen Gärten.

Wichtigste Aufgabe der Schulgärtnerei ist die Aus- und Weiterbildung des landwirtschaftlichen Nachwuchses, der hier ganz praktisch an den Gartenbau herangeführt wird. Auch Kurse für Hobbygärtner werden angeboten. In den Gebäuden der Gärtnerei befinden sich neben den Gewächshäusern ein Anzuchtbereich, eine Orangerie für die Wechselbepflanzung, ein Zimmerpflanzenblock und ein Gemüsehaus.

15/

## Schulgarten

Der Aussenbereich der Gärtnerei ist unterteilt in Gemüsegarten, Beerengarten, Kräutergarten sowie Schnittblumen- und Wechselflorbereiche.

Die Stauden- und Sommerblumenbeete zeigen klassische Bauerngartenpflanzen. Der Gemüsegarten ist dreigeteilt in Mischkultur, Dreifelder- und Trachtenwirtschaft. Die Systematik folgt dem klassischen Fruchtwechsel nach Carl von Linné. Die im Jahr 1999 angelegte Tafeltraubenbepflanzung wird als Demonstrationsanlage zur Schulung verwendet, ebenso wie die Minikiwi- und Aroniabepflanzung. Die Gartenfrüchte werden übrigens auch in der Küche des Restaurants verarbeitet. So kann die Verbindung zwischen Anbau und Genuss von Lebensmitteln auf dem Arenenberg eins zu eins erlebt werden. Am Nordende des Gartens befindet sich seit 2008 ein Steingarten sowie eine Kräuterspirale mit Kräutern aus aller Welt.





## 16/ Reben

Nachweislich wird seit dem frühen 15. Jahrhundert auf dem Arenenberg Wein angebaut.

Auch heute noch gedeihen die Reben des BBZ auf drei Hektaren an einer der schönsten Lagen am Untersee. Bewirtschaftet werden sie seit über zehn Jahren nach den umweltschonenden Richtlinien der Integrierten Produktion. Der Schwerpunkt des Anbaus liegt auf den Sorten Müller-Thurgau (130 Aren) und Blauburgunder (120 Aren). Weitere Sorten sind Kerner, Regent, Léon Millot und Maréchal Foch. Im eigenen Keller werden füllige Blauburgunder, geschmeidige Cuvées und fruchtige Weissweine gekeltert. Auch Edelbrände und ein prämierter Dessertwein finden sich im Angebot.

## 17/ Schafstall

Acht bis zehn Mutterschafe mit Lämmern werden auf dem Arenenberg gehalten, im Sommer kommt noch ein Schafbock hinzu.

Den Schafen kommt eine besondere Bedeutung bei der Landschaftspflege zu, scherzhaft werden sie auf dem Arenenberg auch als «kaiserliche Rasenmäher» bezeichnet. Innerhalb der landwirtschaftlichen Ausbildung des BBZ wird anhand der Herde gezeigt, wie man eine kleine Schafhaltung betreibt und sich um Klauenpflege, Schur und Fütterung kümmert.

## 18/ Bienenhaus

Angehende Landwirte, die auf dem Arenenberg ausgebildet werden, können im Wahlfach die Bienenhaltung erlernen. Zu Ausbildungszwecken werden im Bienenhaus zwischen 16 und 20 Völker gehalten, die mit durchschnittlich 20 Kilogramm Honig pro Volk einen hervorragenden Ertrag liefern.

## 19/ Sortengarten

Der Sortengarten dient als Openair-Schulzimmer für angehende Landwirte, die auf dem Arenenberg ausgebildet werden. Zu Schulzwecken werden hier für den Kanton Thurgau relevante Ackerkulturen wie Mais, Weizen und Gerste kultiviert. Spezialkulturen wie Sommer-Emmer, Quinoa, Linsen, Dinkel und Sudangras werden seit Neuestem ebenfalls angebaut.



## 20/ Baumgarten

Der Arenenberger Baumgarten zeigt eine typische Thurgauer Obstwiese mit Hochstamm-Apfelbäumen für Mostobst.

Die Bäume sind nach dem Oeschbergschnitt erzogen – einer Schnittmethode zur Kultur grosskroniger Apfelbäume. Sie wurde in den 1920er Jahren in der Schweiz entwickelt und ist im Thurgau besonders verbreitet. Der Arenenberger Baumgarten entstand aus der Tradition einer hofnahen und gruppierten Bepflanzung, die eine effiziente Bewirtschaftung ermöglicht. Ein weiterer Vorteil ist die doppelte Nutzbarkeit: Die Wiese liefert Heu für die Fütterung, die Bäume das Obst für die Mostherstellung. Typisch ist auch das unterschiedliche Alter der Bäume. Nicht mehr ertragreiche und alte Bäume werden fortlaufend ersetzt, so kommt es zu keinem Ernteausfall. Übrigens: Hochstamm-Apfelbäume können bis zu 100 Jahre alt werden.



## 21/ Spannungsfeld – ein wachsendes Kunstwerk

Die Installation des Künstlers Max Bottini befasst sich mit dem Widerspruch zwischen rentabler Landwirtschaft und den romantisierenden Vorstellungen der Konsumenten.

Vier Niederstamm-Apfelbäume mit Hagelschutzvorrichtung stehen als Metapher für die hochtechnisierte Landwirtschaft. Daneben wächst ein Hochstamm-Apfelbaum auf einem Stück artenreicher Blumenwiese als Symbol für eine «idyllische» Auffassung von Landwirtschaft. Tragen die beiden Kulturen Früchte, lädt die Ernte zu einem sensorischen Vergleich ein – subjektive Eindrücke zu Geschmack, Geruch und Optik können der einen oder anderen Kultur zugeordnet werden. Hintergründig geht es um ein augenzwinkerndes Wertungsspiel, welches dazu beitragen kann, Vorurteile zu überprüfen: Schmecken Hochstammfrüchte besser als deren sortengleiche «Niederstammpartner»?

## Drei Fragen an Daniel Brogle

Daniel Brogle ist Leiter der Versuchs- und Schulgärtnerei des BBZ und für die Weiterentwicklung und Pflege der Parkanlagen zuständig. Scherzhaft bezeichnet er sich auch gerne als «kaiserlichen Obergärtner».

Ein Traumjob, wie er versichert ...

### Was sind aus Ihrer Sicht die geheimen Highlights der Arenenberger Gartenwelt?

Der Blick über den See, denn der See zeigt sich in allen Farben: smaragdgrün, mit weissen Hauben bei Sturm und dunkelblau nach einem Regenschauer. Ich beobachte ausserdem gerne die zwei Eichhörnchen, die sich im Park von Ast zu Ast schwingen und sehe manchmal auch den Dachs, der sich an den Baumnüssen gütlich tut. Der Dachsbau befindet sich übrigens im Schlosspark oberhalb des Eiskellers.



### Was ist Ihr Tipp für die optimale Pflege von Hortensien, den «Hauspflanzen» des Arenenbergs?

Der beste Tipp steckt im Namen. Die botanische Bezeichnung «Hydrangea» heisst schlicht «wasserziehend». Hortensien wollen regelmässig viel Wasser, sonst machen sie schlapp. Ob der Name Hortensie auf die Stieftochter Napoleons I., Hortense de Beauharnais, zurückgeht, ist und bleibt ungeklärt. Wahrscheinlich hat eher der lateinische Begriff «Hortus» (Garten) Pate gestanden, weil die Hortensie so eine ideale Gartenpflanze ist.

### Was kann man vom kaiserlichen Obergärtner lernen?

Beim BBZ-Kurs «Gärtnern rund ums Jahr» gebe ich einmal im Monat Gartenwissen an Hobbygärtner und Interessierte weiter. Der Kurs dauert insgesamt 12 Monate. Man kann aber auch zu einzelnen Terminen dazu kommen, wenn man sich für ein Thema besonders interessiert.

## 22/

### Bauernhof

23 Milchkühe werden im Viehstall gehalten, gerade der Bereich Milchwirtschaft ist für die landwirtschaftliche Ausbildung auf dem Arenenberg von grosser Bedeutung.



## 23/

### Eierverkauf

Die Eier der etwa 240 freilaufenden Hühner auf dem Arenenberg werden zum Verkauf angeboten und gleichzeitig auch in der Küche verarbeitet.



## 24/

### Hühnerhof

Eine weite Verbreitung im europäischen Raum fand das Haushuhn durch die Römer, die Hühner im grossen Stil als Eier- und Fleischlieferanten züchteten. Auf dem Arenenberg werden zwei Herden mit je ca. 120 freilaufenden Legehennen gehalten. In der Ausbildung der landwirtschaftlichen Schule auf dem Arenenberg dienen sie dem Anschauungsunterricht zur Nebenerwerbs-Hühnerhaltung.





## Hotel

Was dem Kaiser recht war, soll auch den Gästen des Arenenbergs genehm sein.

40 komfortable, moderne Hotelzimmer, teilweise mit atemberaubendem Blick auf den Bodensee, erwarten Gäste im Hauptgebäude des Schlossguts. Für längere Belegung wird ausserdem eine Ferienwohnung für bis zu vier Personen vermietet. Hotelgäste können den lauschigen Arenenberger Badeplatz am Untersee nutzen und erhalten vergünstigten Eintritt ins Napoleonmuseum.



## Bistro Louis Napoléon

Schon zu Napoleons Zeiten wurden Gäste auf dem Arenenberg fürstlich verköstigt.

Das Bistro Louis Napoléon bietet willkommene Rast beim Aufenthalt in der einzigartigen Unterseelandschaft oder nach dem Besuch des Napoleonmuseums und der Arenenberger Gartenwelt. Unter dem Motto «saisonal, regional – immer frisch» verarbeitet die Küche regelmässig Obst und Gemüse aus eigenem Anbau. Passend zu den regionalen Köstlichkeiten wird der eigene Arenenberger Wein ausgeschenkt.

### Öffnungszeiten Bistro Louis Napoléon

Mo – So, 10 – 18 Uhr / Wintersaison: Di – So, 10 – 17 Uhr

Grössere Gästegruppen werden auf Voranmeldung auch ausserhalb der Öffnungszeiten bedient. Der Arenenberg ist ideal für Feiern aller Art.

## Museumsshop / Information

Wer ein kaiserlich anmutendes Souvenir sucht, wird hier fündig.

Originelle Geschenke, edle Düfte, besondere Publikationen – die Schlossboutique erfüllt fast alle Wünsche. Das ausgesuchte Sortiment präsentiert Artikel und historisch anmutende Souvenirs rund um die Themen Arenenberg, Gartenwelt, Lifestyle und napoleonische Geschichte. Das Angebot wechselt mit den Jahreszeiten, ob zur Rosenblüte im Juni oder zur Weihnachtsausstellung im Advent. Der Museumsshop hat die gleichen Öffnungszeiten wie das Museum.





## Napoleonmuseum im Schloss Arenenberg

Das heute noch original ausgestattete Schloss empfängt die Museumsgäste wie Freunde von Königin Hortense.

Die Stieftochter Napoleons I. lebte ab 1817 auf dem Arenenberg mit ihrem Sohn und ihrem Hofstaat im Exil. Der kleine Louis sollte später als letzter Kaiser der Franzosen, Napoleon III., in die Geschichte eingehen.

Als Besucher streift man mit dem Gefühl durch die Salons, die kaiserliche Familie sei nur kurz ausser Haus. Eine Wendeltreppe führt vom Zeltsalon nach oben in die eleganten privaten Gemächer der Familie Bonaparte. Besonderes Highlight: Am Original-Schreibtisch von Napoleon I. können sich die Museumsbesucher im Gästebuch des Hauses verewigen. Zum Napoleonmuseum gehört ausserdem ein Forschungsinstitut zur napoleonischen Geschichte.

### Öffnungszeiten Schloss Arenenberg mit Napoleonmuseum:

Mo – So, 10 – 17 Uhr

Kassenschluss: 16.30 Uhr

In der Wintersaison ist montags geschlossen.

## Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

Im Jahr 1906 schenkte Kaiserin Eugénie den Landsitz Arenenberg dem Kanton Thurgau, der hier schon damals eine Landwirtschaftsschule einrichtete.

Heute ist das BBZ nicht nur Ausbildungsort für Landwirte, Bäuerinnen und Musikinstrumentenbauer, sondern auch Kompetenzzentrum und Think Tank für die Thurgauer Landwirtschaft. Darüber hinaus unterhält es ein Seminarhotel und ein Restaurant. Das BBZ ermöglicht Landwirten den niederschweligen Zugang zu kompetenter Unternehmensberatung und bietet berufsbegleitende Weiterbildung zu Betriebsführung, Produktion und Vermarktung. Dabei wird das Wissen nicht nur im Kursraum vermittelt, sondern auch im Stall und in den weitläufigen Schulgärten. Für die interessierte Öffentlichkeit gibt es ausserdem Kurse beim Gärtner, beim Rebmeister oder der Kochlehrerin. Neben neu erworbenem Wissen können Besucher auch Weine von den Arenenberger Rebhängen mit nach Hause nehmen.





## **Impressum**

### **Arenenberg**

Schloss mit Napoleonmuseum Thurgau  
Bildungs- und Beratungszentrum

CH-8268 Salenstein  
[www.napoleonmuseum.ch](http://www.napoleonmuseum.ch)  
[www.arenenberg.ch](http://www.arenenberg.ch)



gedruckt in der  
**schweiz**

